



Was bleibt? Die Staatssicherheit und die Zukunft der „Dienste“

WAS WAR DIE STASI? Funktion, Tätigkeit und Bedeutung



Beauftragter zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur



Abbildung oben: Anzeige des Bundesamtes für Verfassungsschutz im „Tagesspiegel“ Nr. 23291 vom 11.11.2017

Foto Vorderseite: Luftaufnahme vom neuen Gebäudekomplex des BND an der Chausseestraße in Berlin Mitte (pa – picture alliance Nr. 35214338)

Was bleibt? Die Staatssicherheit und die Zukunft der „Dienste“

Der Verfassungsschutz sucht Mitarbeiter, die „Im Verborgenen Gutes tun!“ Der Bundesnachrichtendienst residiert im größten Neubauvorhaben der Bundesrepublik seit 1949. Die Dimensionen erinnern an Mielkes Revier in Lichtenberg. Kurz: Die „Dienste“ haben Konjunktur. Vorbei die Zeit, als in der Demokratie Transparenz, Offenheit und Kontrolle gefordert wurden. Angesichts terroristischer Bedrohungen findet eine ungehinderte Aufrüstung statt. Neuerdings müssen die Akten der „Dienste“ nicht einmal mehr dem Bundesarchiv abgeliefert werden – der „Quellenschutz“ gilt jetzt auch historisch. Wurde also nichts aus der Stasi-Vergangenheit gelernt? Nähern sich Rechts- und Unrechtsstaat an? Ist die Kontrolle der „Dienste“ wirklich ausreichend?

Diskussion: Clemens Binner, *Vorsitzender der Konferenz der Parlamentarischen Kontrollgremien für die „Dienste“*

Dr. Helmut Müller-Enbergs, *Historiker*

Winfriede Schreiber, *Juristin, 2004 bis 2013 Leiterin des Verfassungsschutzes in Brandenburg*

Wolfgang Wieland, *Jurist, stellv. Mitglied der G 10-Kommission des letzten Bundestages*

Moderation: Harald Asel, *Journalist beim rbb-Inforadio*

Mittwoch, 6. Dezember 2017, 19 Uhr

**Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Amerika-Haus
Hardenbergstr. 22–24
Berlin-Charlottenburg**

**Fahrverbindungen:
Fern-, S- und U-Bahnhof Zoologischer Garten**